



PSD Bank
RheinNeckarSaar eG

PSD Bank RheinNeckarSaar eG Stuttgart

Jahresabschluss 2024

Jahresabschluss:

- I. Jahresbilanz
- II. Gewinn- und Verlustrechnung
- III. Anhang

Lagebericht

Bericht des Aufsichtsrats

I. Jahresbilanz zum 31.12.2024

				Aktivseite	
	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			1.938.111,53		1.496
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			16.900.000,00		20.800
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	16.900.000,00				(20.800)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			–	18.838.111,53	–
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			–		–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–				(–)
b) Wechsel			–	–	–
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			35.593.078,22		33.300
b) andere Forderungen			4.981.863,59	40.574.941,81	5.831
4. Forderungen an Kunden				2.008.039.900,70	1.891.415
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.628.685.641,73				(1.535.110)
Kommunalkredite	–				(–)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		–			–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
ab) von anderen Emittenten		–	–		–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		40.290.100,52			45.489
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	40.290.100,52				(45.489)
bb) von anderen Emittenten		43.955.548,74	84.245.649,26		59.177
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	43.955.548,74				(59.177)
c) eigene Schuldverschreibungen			–	84.245.649,26	–
Nennbetrag	–				(–)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				463.722.627,15	469.711
6a. Handelsbestand				–	–
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			9.722.072,30		9.722
darunter: an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
an Wertpapierinstituten	–				(–)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			14.050,00	9.736.122,30	14
darunter: bei Kreditgenossenschaften	–				(–)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
bei Wertpapierinstituten	–				(–)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				19.695.565,00	20.696
darunter: an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	25.000,00				(25)
an Wertpapierinstituten	–				(–)
9. Treuhandvermögen				–	–
darunter: Treuhandkredite	–				(–)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				–	–
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			–		–
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.328,20		2
c) Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
d) Geleistete Anzahlungen			–	1.328,20	–
12. Sachanlagen				13.111.205,54	13.484
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.953.467,04	3.153
14. Rechnungsabgrenzungsposten				316.537,09	361
15. Aktive latente Steuern				–	–
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				–	–
Summe der Aktiva				2.660.235.455,62	2.574.651

				Passivseite	
	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			–		–
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			556.907.887,87	556.907.887,87	503.062
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		331.053.032,96			380.956
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		–	331.053.032,96		–
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		737.248.964,35			832.800
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		770.016.943,93	1.507.265.908,28	1.838.318.941,24	600.234
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			–		5
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			–	–	–
darunter: Geldmarktpapiere	–				(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–				(–)
3a. Handelsbestand				–	–
4. Treuhandverbindlichkeiten				–	–
darunter: Treuhandkredite	–				(–)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				6.036.965,18	2.973
6. Rechnungsabgrenzungsposten				27.697,38	33
6a. Passive latente Steuern				–	–
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			14.448.841,00		15.197
b) Steuerrückstellungen			789.198,28		703
c) andere Rückstellungen			3.124.195,91	18.362.235,19	3.398
8.				–	–
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				–	–
10. Genussrechtskapital				–	–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–				(–)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				37.810.950,59	37.811
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	–				(–)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			58.594.034,19		58.811
b) Kapitalrücklage			–		–
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		20.222.857,15			19.473
cb) andere Ergebnisrücklagen		116.719.352,02			111.745
cc)		–	136.942.209,17		–
d) Bilanzgewinn			7.234.534,81	202.770.778,17	7.450
Summe der Passiva				2.660.235.455,62	2.574.651

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			–		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			18.501,72		21
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–	18.501,72	–
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			–		–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			–		–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			77.195.468,20	77.195.468,20	112.219
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–				(–)

II. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2024

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		62.390.632,68			50.529
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		930.044,00	63.320.676,68		1.299
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	-				-
2. Zinsaufwendungen			-38.755.331,80	24.565.344,88	-21.278
darunter: erhaltene negative Zinsen	29.094,99				(165)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			10.442.877,46		7.877
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			523.397,90		-
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			158.287,38	11.124.562,74	21
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			5.978.510,04		5.722
6. Provisionsaufwendungen			-3.231.083,22	2.747.426,82	-3.295
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				825.235,43	813
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-9.474.388,16			-8.786
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-2.388.391,95	-11.862.780,11		-2.761
darunter: für Altersversorgung	-600.058,77				(-1.102)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-12.197.315,05	-24.060.095,16	-12.710
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-835.118,18	-846
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-484.368,89	-618
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-169.713,99			(-178)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-1.888.178,32		-1.654
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-	-1.888.178,32	-
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-1.773.064,99		-3.606
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	-1.773.064,99	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				10.221.744,33	10.707
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-2.960.872,39		-1.652
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-26.337,13	-2.987.209,52	-105
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-	-1.500
25. Jahresüberschuss				7.234.534,81	7.450
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				7.234.534,81	7.450
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			-		-
				7.234.534,81	7.450
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Ergebnismrücklagen			-		-
				7.234.534,81	7.450
28a.				-	-
29. Bilanzgewinn				7.234.534,81	7.450

III. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG, Stuttgart, ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Genossenschaftsregister-Nummer 529 eingetragen. Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- » Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- » Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt. Sofern von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres abgewichen wurde, wird dies bei den entsprechenden Posten sowie zusammengefasst nochmals am Ende des Abschnitts B. unter „Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ dargestellt.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten bzw. Unterschiedsbeträge zwischen höherem Auszahlungsbetrag und dem Nennwert in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sog. Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Ratingverfahren geschätzt. Die Annahmen zu Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell. Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheitsannahme wurde zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die Konditionenfestsetzung unter Berücksichtigung der vorgegebenen Konditionentableaus erfolgt.

Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen von den jeweiligen Aktivposten abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrichpositionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein die Passivierung einer pauschalen Rückstellung in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren wurden im Geschäftsjahr und in den Vorjahren Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agios bzw. durch sofortige Abschreibungen des Agios im Jahr der Anschaffung an den niedrigeren Einlöschungskurs angepasst. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB gebildet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und „Sachanlagen“ erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Sofern die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung früherer Jahre nicht mehr bestehen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 EUR wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von 250 EUR und bis zu 1.000 EUR wurde eine Poolabschreibung nach steuerlichen Vorgaben vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Latente Steuern

Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen „Sachanlagen“, denen aktive Steuerlatenzen in den Positionen „Forderungen an Kunden“, „Wertpapiere“ und „Rückstellungen“ gegenüberstehen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag zuzüglich anteiliger fälliger positiver Zinsen.

Für abgezinste Verbindlichkeiten wurde ein Ausgleichsposten in den Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem niedrigeren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten enthalten. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Als Bewertungsmethode für die Pensionsrückstellungen wurde die in der internationalen Rechnungslegung vorgeschriebene projizierte Einmalbeitragsmethode (Projected-Unit-Credit-Methode gem. IAS 19) verwendet. Hierbei wurden die „Richttafeln 2018 G“ zugrunde gelegt. Die Vereinfachungsregel des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei der Abzinsung wurde in Anspruch genommen.

Es wurden bei Vorstandszusagen langfristige Gehaltssteigerungen in Höhe von 2 Prozent und zusätzlich eine Rentendynamik in Höhe von 2 Prozent zugrunde gelegt.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2024 in Höhe von 1,90 Prozent. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,97 Prozent ergibt sich nunmehr erstmalig ein negativer Unterschiedsbetrag von 102.414 EUR. Entsprechend entfällt die Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB.

Teile der Pensionsanwartschaften der Vorstände wurden auf die Versorgungskasse genossenschaftlicher Unternehmen (VGU) e. V. übertragen. Für nicht durch entsprechendes Deckungskapital gedeckte Leistungsverpflichtungen bestehen Rückstellungen in erforderlicher Höhe. Bei der Bank verbleibt darüber hinaus die Subsidiärhaftung.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessene Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2024 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich. Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt. Den latenten Risiken der Positionen unter dem Bilanzstrich wurde durch die Bildung von Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zins-Swaps werden die Zahlungsströme je Swap-Vertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand, so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag, ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	222.247	–	–	a) 125.959 b) –	96.288	1.328	1.541
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	19.074.314	–	–	a) – b) –	19.074.314	11.970.564	12.437.706
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.416.627	473.119	–	a) 367.734 b) –	4.522.012	1.140.642	1.045.953
a	23.713.188	473.119	–	a) 493.693 b) –	23.692.614	13.112.534	13.485.200

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanz- stichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	220.706	–	125.959	–	213	–	94.960
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	6.636.608	–	–	–	467.142	–	7.103.750
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.370.674	–	357.067	–	367.763	–	3.381.370
a	10.227.988	–	483.026	–	835.118	–	10.580.080

	Anschaffungskosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	452.334.971	-38.003.389	414.331.582
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	9.766.122	-30.000	9.736.122
Anteile an verbundenen Unternehmen	20.695.565	-1.000.000	19.695.565
b	482.796.658	-39.033.389	443.763.269
Summe a und b	506.509.846		456.875.803

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- » In den Forderungen an Kreditinstitute sind 40.554.186 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- » Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	4.981.864	–	–	–
Forderungen an Kunden (A 4)	39.109.478	83.872.893	395.169.432	1.488.147.487

In den Forderungen an Kunden sind 1.740.611 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- » Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 20.406.909 EUR fällig.
- » In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	281.968	141.378

- » Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen von mehr als 10 Prozent (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Anlage Liquidität	239.972.651	246.989.728	7.017.077	7.341.156	Ja
Erweiterung zinsunabhängige Erträge und Geschäftsfeld Baufinanzierungen	230.249.976	229.369.832	-880.144	3.015.687	Nein

- » Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
PSD Immobilien GmbH, Stuttgart	100,0000	2024	-168.315	2024	-16.188
PSD Grundstücksverwaltungsgesell- schaft mbH, Stuttgart	100,0000	2024	27.975	2024	2.017
PSD Vermietungs-GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0000	2024	10.897.457	2024	160.077
PSD Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0000	2024	9.906.395	2024	64.637

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

- » Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,0573	2024	3.209.328.337	2024	121.007.935
Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,2800	2024	2.494.577.619	2024	78.054.626

» In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	84.245.649	84.245.649	–	84.245.649

» Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (der Buchwert wird im Folgenden ohne Stückzinsen dargestellt):

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 83.835.739,94 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 79.988.959,98 EUR.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 34.799.902,20 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 33.619.065,48 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen Werte eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt. Die Wertminderungen werden von uns als voraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt.

Auf die im Anlagevermögen ausgewiesenen Investmentfondsanteile wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB nicht vorgenommen. Die Wertminderung bei diesen Anlagen wird von uns als voraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt.

» In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	11.900.894
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.140.642

» Im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Auszahlungsansprüche Provisionen	804.995

» Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind - EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 54.250 EUR) enthalten.

» Im Rahmen von echten Pensionsgeschäften wurden Vermögensgegenstände mit einem Buchwert von 25.000.000 EUR übertragen.

» In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 496.430.999 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

» Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	74.837.693	166.940.139	269.888.938	45.241.118
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	–	–	–	–
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	216.731.964	363.881.112	189.403.868	–

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

» Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Abführung sonstige Steuern	2.587.552
Sonstige nicht mindestreservspflichtige Verbindlichkeiten	1.070.705
Verbindlichkeiten aus unbezahlten Rechnungen	835.839

- » Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 1.133 EUR (Vorjahr: 1.630 EUR) enthalten.
- » In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	855.632	1.427.013

- » Die unter dem Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		56.497.002
b) der ausscheidenden Mitglieder		2.063.232
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		33.800
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	3.453	

- » Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2024	19.472.857	111.744.887
Einstellungen – aus Bilanzgewinn des Vorjahres	750.000	4.974.465
Stand 31. Dezember 2024	20.222.857	116.719.352

- » Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 3,000 %	1.734.177,24
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	750.000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen	4.750.357,57
Insgesamt	7.234.534,81

- » Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag entfällt, da sich im Geschäftsjahr erstmalig ein negativer Unterschiedsbetrag von 102.414 EUR ergibt.
- » Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB) in Form von Zins-Swaps. Die Zins-Swaps dienen ausschließlich zur Deckung von Zinsrisiken. Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung der allgemeinen Zinsänderungsrisiken im Bankbuch (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben („clean prices“).

	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	–	135,0	712,4	847,4	44,2	14,3

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zins-Swap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

» Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1a. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Bankeigene Wertpapiere	25.000.000

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- » Die positiven Zinsen aus Refinanzierungen bei der genossenschaftlichen Zentralbank belaufen sich auf 3.064 EUR (Vorjahr: 41.041 EUR).
- » Zudem sind im Zinsergebnis 10.311.200 EUR Erträge sowie 920.800 EUR Aufwendungen aus vorzeitig beendeten Zins-Swaps enthalten.

E. Sonstige Angaben

- » Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 102.944 EUR und die der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen auf 598.083 EUR.
- » Von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.
- » Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2024 Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.754.846 EUR.
- » Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für:

	EUR
Mitglieder des Vorstands	613.000
Mitglieder des Aufsichtsrats	512.000

- » Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 4.962.284 EUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- » Die Zahl der im Jahr 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	93,00	52,25

Außerdem wurden durchschnittlich 7,50 Auszubildende beschäftigt.

- » Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang 2024	48.713	576.209
Zugang 2024	106	14.360
Abgang 2024	2.129	21.746
Ende 2024	46.690	568.823

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	689.745
Höhe des Geschäftsanteils	100
Höhe der Haftsumme	–

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e. V., Dreizehnmorgenweg 36, 53175 Bonn

Mitglieder des Vorstands:

Matthias Brändle (Vorstandsvorsitzender)
Bernd Schittler

Hauptamtlicher Geschäftsführer
Hauptamtlicher Geschäftsführer

Mitglieder des Aufsichtsrats:

Linus Maier (Vorsitzender)
Stefan Pauluhn (stellvertretender Vorsitzender)
Andrea Becker
Daniel Bossert
Sabine Engelhardt-Cavelius
Irma Möllmann
Joachim Reiter

Pensionär
Geschäftsführer der Saarland-Sporttoto GmbH und Saarland-Spielbank GmbH
Rentnerin
Betriebsratsvorsitzender, PSD Bank RheinNeckarSaar eG
Stellv. Landesbezirksleiterin ver.di Landesbezirk Rheinland-Pfalz-Saarland
Rentnerin
Landesfachbereichsleiter FB-Finanzdienste, Kommunikation und Technologie,
Kultur, Ver- und Entsorgung, ver.di Landesbezirk Baden-Württemberg
Akademischer Oberrat, Universität Hohenheim
Bereichsleiterin bei der BG Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation,
Tübingen

Prof. Dr. Ulrich Scheurle
Corina-Maria Wöhrstein

Stuttgart, 7. Februar 2025

PSD Bank RheinNeckarSaar eG
Der Vorstand

Matthias Brändle

Bernd Schittler

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die PSD Bank RheinNeckarSaar eG, Stuttgart

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PSD Bank RheinNeckarSaar eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- » entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- » vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Bewertung Kundenforderungen

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung Kundenforderungen

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, umfassen einen Betrag in Höhe von 2.008,0 Mio. EUR. Dies entspricht 75,5 % der Bilanzsumme.

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten abhängig ist. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen von

entscheidender Bedeutung für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben zunächst beurteilt, ob die Systeme bzw. Prozesse der Bank derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird. Unsere Prüfungshandlungen umfassten die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Bereiche und Prozesse.

In der Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse durch Prüfung in Stichproben überzeugt. Hierbei stellen wir auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank ab.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Bank im Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Ratingeinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Kreditteile und die Gesamtzusage berücksichtigt.

Hierauf aufbauend haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

Im Hinblick auf die gebildete Pauschalwertberichtigung zur Berücksichtigung vorhersehbarer, aber noch nicht konkretisierter Ausfallrisiken im Kreditgeschäft haben wir uns unter anderem mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parametern auseinandergesetzt. Dabei haben wir die zutreffende Ableitung der sachlichen und betraglichen Bemessungsgrundlagen nachvollzogen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung haben wir anhand der einfließenden wesentlichen Annahmen und Parameter nachvollzogen und plausibilisiert.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt „B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen zu den Kreditstrukturen im Abschnitt „II. 4.3 Vermögenslage“ und zu den Verfahren der Risikosteuerung im Abschnitt „III. 3 Adressenausfallrisiken – Forderungen an Kunden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Sonstige Informationen lagen zum Zeitpunkt der Erteilung dieses Bestätigungsvermerks nicht vor.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss im Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang

steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- » identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- » erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Genossenschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- » beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- » ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- » beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- » beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- » führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Wertpapierdienstleistungs- und Depotprüfung nach § 89 WpHG
- Separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht
- Schulungsveranstaltungen für Aufsichtsräte und Bankmitarbeiter

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist David Peters.

Bonn, den 10. April 2025

Verband der PSD Banken e.V.

Peters

Wirtschaftsprüfer

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2024 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank RheinNeckarSaar eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privatkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2024 39.263 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 135,41.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 10.222 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 2.961 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

der PSD Bank RheinNeckarSaar eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist. Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Wir betreiben grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte sowie das Dienstleistungsgeschäft.

Die Genossenschaft hat ihren Sitz in Stuttgart und unterhält zusätzlich Zweigstellen in Freiburg und Saarbrücken.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der PSD Banken

Die für das Verständnis der Analyse unseres Geschäftsverlaufs und unserer wirtschaftlichen Lage maßgeblichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr haben sich wie folgt entwickelt:

Konjunktur in Deutschland

Wirtschaftsflaute setzte sich fort

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 %. Bereits im Jahr 2023 war die reale Wirtschaftsleistung aufgrund struktureller und konjunktureller Belastungen etwas zurückgegangen (-0,3 %). Erfreulich ist jedoch, dass die Inflation weiter nachließ. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 %, nachdem sie sich 2022 und 2023 noch um hohe 6,9 % und 5,9 % verteuert hatten.

Erholungszeichen verfestigten sich nicht

Gründe für die bis zum Jahresende andauernde Wirtschaftsflaute waren neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch inländische Strukturprobleme, wie die im internationalen Vergleich hohen Strom- und Gaspreise, der anhaltende Fachkräftemangel, die hohe Bürokratiebelastung und die in weiten Teilen vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur. Belastend wirkten auch die hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten, die mit dem Bruch der Ampel-Regierungskoalition in Deutschland und dem Wahlsieg Donald Trumps bei den US-Präsidentenwahlen zum Jahresende nochmals zunahmen.

Mehr Arbeitslose und mehr Erwerbstätige

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die hartnäckige Wirtschaftsschwäche deutliche Spuren. Erneut stieg die Arbeitslosenzahl leicht an. Sie kletterte im Jahresdurchschnitt 2024 um 178.000 auf knapp 2,8 Mio. Menschen und damit auf den höchsten Stand seit 2015. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,7 % im Vorjahr auf 6,0 %. Allerdings legte auch die Erwerbstätigkeit weiter zu, trotz des konjunkturellen Gegenwinds und der voranschreitenden Überalterung der Bevölkerung. Die Erwerbstätigenzahl stieg um 71.000 auf einen neuen Rekordstand von knapp 46,1 Mio. Menschen. Ausschlaggebend für den Anstieg war vor allem der abermalige Beschäftigungsaufbau im Bereich öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit. In den Bereichen verarbeitendes Gewerbe, Unternehmensdienstleister, Baugewerbe und im Agrarsektor sank die Erwerbstätigenzahl hingegen.

Inflationsrate deutlich zurückgegangen

Die allgemeine Teuerung ließ 2024 erneut nach. Im Januar lag die Inflationsrate, gemessen an der jährlichen Veränderung des Verbraucherpreisindex, noch bei 2,9 %. Im weiteren Jahresverlauf sank die Inflationsrate dann unter Schwankungen auf bis zu 1,6 % im September, bevor sie zum Jahresende wieder anzog. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Verbraucherpreise um 2,2 % und damit deutlich schwächer als 2023 (+5,9 %) und 2022 (+6,9 %). Der Rückgang der Inflationsrate war breit angelegt. Die Dienstleistungspreise verteuerten sich mit einer Jahresrate von 3,8 % zwar überdurchschnittlich aber weniger kräftig als im Vorjahr (+4,4 %). Bei Nahrungsmitteln ließ die Teuerung noch stärker nach (+1,4 % nach +12,4 %), Energieprodukte verbilligten sich um 3,2 %, nachdem sie sich 2023 noch um 5,3 % verteuert hatten.

Positive Entwicklung der Finanzmärkte trotz hoher Unsicherheiten

Das Jahr 2024 war von hohen Unsicherheiten geprägt. Ursachen waren der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Verschärfung des Nahostkonflikts, aber auch die erhöhte politische Unsicherheit, etwa durch das Ende der Ampelregierung in Deutschland, die Regierungskrise in Frankreich sowie die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten.

Insgesamt haben sich die Finanzmärkte trotz der Unsicherheiten eher positiv entwickelt. Hierzu trugen sowohl die Zinssenkungen der Notenbanken im Jahr 2024 bei als auch die Aussicht auf weitere Zinssenkungen im Jahr 2025. Der KI-Boom war ein prägender Faktor für die Aktienmärkte und führte vor allem bei Technologiewerten zu starken Kursanstiegen. Gleichwohl war die Nervosität der Finanzmarktakteure insbesondere im Hinblick auf Zinssenkungen spürbar. Andeutungen von Notenbankern über künftige Zinsschritte oder auch einzelne Datenveröffentlichungen, die Hinweise auf künftige Zinsentscheidungen geben könnten, sorgten regelmäßig für hohe Volatilität und gehörten zu den markt bewegenden Themen des Jahres.

EZB zwischen persistenter Inflation und schwachem Konjunkturausblick

Ähnlich wie die US-amerikanische Notenbank hat auch die Europäische Zentralbank (EZB) den Höhepunkt ihrer Leitzinsen im Jahr 2023 mit einem Satz von 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungsfazilität, 4,5 % für die Hauptrefinanzierungsfazilität und 4,0 % für die aufgrund der Überschussliquidität entscheidende Einlagefazilität erreicht. Nachdem die EZB die Leitzinsen in der ersten Jahreshälfte unverändert gelassen hatte, begann sie ab der Sitzung vom 6. Juni mit Zinssenkungen um jeweils 25 Basispunkte. Neben dem Rückgang der Inflation gab vor allem die Verschlechterung der konjunkturellen Lage im Euroraum Anlass zur Lockerung des geldpolitischen Restriktionsgrades. Insgesamt wurden nach Juni im September, Oktober und Dezember noch drei weitere Zinssenkungen vorgenommen, sodass der Zinssatz für die Einlagefazilität zum Jahresende um 100 Basispunkte niedriger bei 3,0 % lag.

Anleihemärkte im Sog der Geldpolitik

Die Inflations- und Zinserwartungen sowie die geldpolitischen Entscheidungen der Notenbanken blieben auch im Jahr 2024 die treibenden Kräfte an den Anleihemärkten. Vor allem in der ersten Jahreshälfte fielen die Kurse, und die invers dazu verlaufenden Renditen stiegen entsprechend. Die Marktteilnehmer, die zum Jahresbeginn noch mit einer geldpolitischen Lockerung im Frühjahr gerechnet hatten, verschoben ihre Zinssenkungserwartungen vorübergehend nach hinten. Die zehnjährige Bundesanleihe begann das Jahr bei 2,03 % und stieg bis zur ersten Leitzinssenkung der EZB im Juni auf einen Höchstschlussstand von 2,68 % am 29. Mai. Im weiteren Jahresverlauf stiegen die Kurse mit den Zinssenkungen der EZB zunächst an, und die Rendite fiel bis Anfang Oktober auf 2,04 % und damit in die Nähe des Jahresanfangsniveaus. Im letzten Quartal des Jahres 2024 kam es dann zu einer erhöhten Volatilität aufgrund von Unsicherheiten über die weitere Gangart der Geldpolitik. Bis Mitte November stiegen die Renditen zunächst wieder an, um dann bis Anfang Dezember in etwa auf das Niveau von Oktober zurückzufallen. In den letzten Handelswochen kam es zu einem erneuten Renditeanstieg, und die zehnjährige Bundesanleihe schloss mit 2,36 % höher als zu Jahresbeginn.

DAX schließt nahe Rekordhoch

Für die Aktienmärkte ging es im Jahr 2024 deutlich aufwärts, viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt und der sich eintrübenden konjunkturellen Lage insbesondere in Deutschland übertraf die positive Entwicklung vielerorts die Erwartungen. Zudem war bereits das Jahr 2023 ein gutes Börsenjahr gewesen. Der DAX startete mit 16.751 Punkten ins Jahr 2024 und bewegte sich bis Ende März in Richtung der Marke von 18.500 Punkten. Von dort aus tendierte der Deutsche Leitindex zunächst seitwärts mit leichten Ausschlägen nach unten und oben.

Entwicklung der PSD Banken

Die PSD Banken blieben auch im Jahr 2024 auf Wachstumskurs. Die addierte Bilanzsumme der 12 Banken stieg um 342 Mio. Euro (oder 1,3 %). Das Kreditwachstum der PSD Banken lag bei 1,7 %, während die Einlagen um 2,4 % zulegen konnten.

II.2 Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Die folgenden Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

» Erreichter Baufinanzierungsabsatz Neugeschäft in TEUR:

Für 2024 wurde ein Zielwert von 235.000 TEUR festgelegt.

» Betriebsergebnis vor Steuern (in %): Betriebsergebnis vor Steuern in Euro * 100 / durchschnittliches Geschäftsvolumen in Euro:

Für 2024 wurde ein Zielwert von 0,38 % festgelegt.

Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024 stellt sich wie folgt dar:

» Der Baufinanzierungsabsatz im Neugeschäft betrug 2024 259.466 TEUR.

» Unser Betriebsergebnis vor Steuern betrug 0,39 % des durchschnittlichen Geschäftsvolumens.

Im Lagebericht wird auf deren Entwicklung bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank RheinNeckarSaar eG

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	2.660.235	2.574.651	+ 85.584	+ 3,3
Außerbilanzielle Geschäfte	924.589	1.053.115	- 128.526	- 12,2

Das Wachstum der Bilanzsumme ist durch das kräftige Wachstum der Kundenkredite geprägt.

Die außerbilanziellen Geschäfte beinhalten im Wesentlichen Derivategeschäfte.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	2.008.040	1.891.416	+ 116.624	+ 6,2
Wertpapiere	547.968	574.377	- 26.409	- 4,6
Forderungen an Kreditinstitute	40.575	39.132	+ 1.443	+ 3,7

Im Berichtsjahr konnten die Kundenforderungen aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage nach unserem PSD BauGeld weiter gesteigert werden. Das Kundenkreditwachstum lag mit 6,2 % über dem Zielwert von 5,5 %.

Festverzinsliche Wertpapiere über nom. 23.150 TEUR wurden zur Refinanzierung des Kundenkreditgeschäfts veräußert oder nicht reinvestiert.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	556.908	503.062	+ 53.846	+ 10,7
Spareinlagen von Kunden	331.053	380.956	- 49.903	- 13,1
andere Einlagen von Kunden	1.507.266	1.433.034	+ 74.232	+ 5,2
verbrieftete Verbindlichkeiten	-	5	- 5	- 100,0

Die Einlagen unserer Privatkunden (ohne vermittelte Einlagen) sind um 3,1 % oder 50.313 TEUR gestiegen. Die Einlagen der institutionellen Einleger in Form von Termingeldeinlagen sind um 50.861 TEUR zurückgegangen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um 53.846 TEUR gestiegen. Die Refinanzierungsmittel wurden überwiegend als kurz- bis mittelfristige Termingelder bei der genossenschaftlichen Zentralbank aufgenommen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	2.734	2.349	+ 385	+ 16,4
andere Vermittlungserträge	337	424	- 87	- 20,5
Erträge aus Zahlungsverkehr	2.835	2.892	- 57	- 2,0

Insbesondere die Provisionserträge aus der Vermittlung von Investmentfondsanteilen haben mit 267 TEUR zur Steigerung der Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft beigetragen.

II.4 Lage der PSD Bank RheinNeckarSaar eG

II.4.1 Ertragslage

Die Ertragslage der Bank hat sich gegenüber dem Vorjahr infolge des Zinsanstiegs und der inversen Zinsstrukturkurve weiter abgeschwächt. Das Ergebnisziel für 2024 konnte erreicht werden. Höhere Erträge aus den Anlagen in Wertpapier- und Immobilienspezialfonds konnten den Anstieg des Zinsaufwands nicht vollständig ausgleichen. Auswirkungen aus dem Russland-Ukraine-Konflikt sind unverändert nur von untergeordneter Bedeutung.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	24.565	30.550	- 5.985	- 19,6
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	10.443	7.877	+ 2.566	+ 32,6
Provisionsüberschuss ²⁾	2.747	2.426	+ 321	+ 13,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	341	195	+ 146	+ 74,9
Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwendungen	11.863	11.547	+ 316	+ 2,7
b) andere Verwaltungsaufwendungen	12.197	12.710	- 513	- 4,0
Bewertungsergebnis ⁴⁾	- 3.661	- 5.260	+ 1.599	+ 30,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	10.222	10.707	- 485	- 4,5
Steueraufwand	2.987	1.757	+ 1.230	+ 70,0
Jahresüberschuss	7.235	7.450	- 215	- 2,9

¹⁾ GuV – Posten 1 abzüglich GuV – Posten 2.

²⁾ GuV – Posten 5 abzüglich GuV – Posten 6.

³⁾ GuV – Posten 8 abzüglich GuV – Posten 12.

⁴⁾ GuV – Posten 13 – 16.

Der Zinsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um 5.985 TEUR zurückgegangen. Ursächlich hierfür sind insbesondere um 13.053 TEUR höhere Zinsaufwendungen aus dem Kundeneinlagengeschäft sowie um 4.902 TEUR höhere Zinsaufwendungen für Bankenrefinanzierungen. Demgegenüber haben sich die Zinserträge aus den abgeschlossenen Zinssicherungsgeschäften um 6.142 TEUR auf 23.106 TEUR erhöht. Davon waren Erträge in Höhe von 9.390 TEUR aus der Auflösung nicht mehr benötigter Zinssicherungsgeschäfte.

Die Ausschüttungen aus den getätigten Anlagen in Wertpapierspezialfonds und Immobilienspezialfonds sind 2024 auf 10.443 TEUR gestiegen.

Davon waren 7.341 TEUR Ausschüttungen aus den Wertpapierspezialfonds.

Neben den höheren Erträgen aus der Vermittlung von Investmentanteilen hat auch der Rückgang des Provisionsaufwands für vermittelte Darlehen um 149 TEUR zur Steigerung des Provisionsüberschusses beigetragen.

Insbesondere durch die erfolgreiche Nachbesetzung offener Stellen ist der Personalaufwand um 316 TEUR gestiegen.

Die geringeren Sachaufwendungen waren im Wesentlichen durch um 1.026 TEUR geringere Werbeausgaben sowie um 501 TEUR niedrigere Beiträge zu den genossenschaftlichen Sicherungseinrichtungen und zur Bankenabgabe geprägt. Demgegenüber standen um 409 TEUR höhere Instandhaltungsaufwendungen, insbesondere für die Gebäude der Bank.

Das Bewertungsergebnis aus dem Kundenkreditgeschäft hat sich positiv entwickelt.

Das Bewertungsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft war insbesondere durch den Kursverlust aus dem Verkauf eines festverzinslichen Wertpapiers in Höhe von 1.597 TEUR bestimmt.

Das Betriebsergebnis vor Steuern lag insgesamt bei 0,39 % und damit etwas über dem Zielwert (vgl. Definition im Abschnitt II.2).

Aufgrund des Wegfalls von Sondereffekten aus dem Geschäftsjahr 2023 ist der Steueraufwand entsprechend unseren Erwartungen um 1.230 TEUR gestiegen.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen.

Neben den dargestellten liquiden Mitteln stehen uns kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB zur Verfügung.

Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde nicht genutzt. Übernachtkredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht in Anspruch genommen.

Unsere Refinanzierungsstruktur wird überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit Privatkunden geprägt. Mittel der genossenschaftlichen Zentralbank sowie von anderen Banken und institutionellen Einlegern wurden zur Refinanzierung des Kreditwachstums genutzt.

Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

II.4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	58.594	58.811	- 217	- 0,4
Rücklagen	136.942	131.218	+ 5.724	+ 4,4

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch die Zuweisungen zu den Rücklagen aus dem Bilanzgewinn 2023. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 37.811 TEUR.

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme beläuft sich auf 9,04 %. Die harte Kernkapitalquote konnte von 16,61 % auf 16,95 % gesteigert werden. Die Gesamtkapitalquote konnte von 17,46 % auf 17,83 % gesteigert werden. Die gute Kapitalausstattung ermöglicht der Bank weiteres Wachstum im Kundenkreditgeschäft.

Die aufsichtsrechtlich geforderten Mindestkapitalanforderungen wurden jederzeit erfüllt.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn [Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern] und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,27 %.

Ergänzend zu den Ausführungen im Rahmen des Geschäftsverlaufs zum Aktiv- und Passivgeschäft sowie zum Dienstleistungsgeschäft sind neben der Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals folgende wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen im Rahmen der Vermögenslage zu erwähnen:

Kundenforderungen

Der Schwerpunkt der Kundenfinanzierungen liegt im Bereich der Baufinanzierungen und ist breit gestreut. Dabei entfallen 84,0 % der Kundenfinanzierungen auf die Größenklasse unter 500 TEUR. Das Wachstum der Kundenforderungen von 6,2 % spiegelt die hohe Nachfrage nach unseren Finanzierungsangeboten wider.

Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgesichert. Latente Risiken sind durch Vorsorgereserven und Pauschalwertberichtigungen abgedeckt.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten. Der Baufinanzierungsabsatz im Neugeschäft lag mit 259.466 TEUR über dem Zielwert von 235.000 TEUR (vgl. Definition im Abschnitt II.2).

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	414.741	448.300	- 33.559	- 7,5
Liquiditätsreserve	133.227	126.077	+ 7.150	+ 5,7

Bei den festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich ausschließlich um EUR-Anleihen.

Aufgrund der weiter ungünstigen Refinanzierungsbedingungen wurde ein festverzinsliches Wertpapier in Höhe von nominal 10.000 TEUR veräußert. Die Bestände der bankeigenen Spezialfonds wurden durch Käufe und Verkäufe um per Saldo 4.837 TEUR reduziert.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

In der Bilanzposition Aktiv 8 „Anteile an verbundenen Unternehmen“ sind unter anderem die zwei Immobiliertochtergesellschaften mit dem Bankgebäude in Stuttgart mit einem Wert von 19.646 TEUR gebucht. Zur Entlastung der Eigenmittelanforderungen der Bank wurden die Anteile über jeweils 500 TEUR reduziert.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) wurden Zins-Swaps in einem Umfang von 847.375 TEUR eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Hinblick auf die herausfordernden Rahmenbedingungen als zufriedenstellend.

Die geplanten Absatzziele im Baufinanzierungsgeschäft wurden übertroffen. Das Wachstum der Kreditbestände lag deshalb mit 6,2 % über dem erwarteten Wert von 5,5 %.

Der geplante Zinsüberschuss konnte in einem sehr herausfordernden Umfeld insbesondere durch die Zinserträge aus unseren Zinssicherungsgeschäften sowie der Auflösung nicht mehr benötigter Zinssicherungsgeschäfte erreicht werden. Im Gegenzug wurde auf höhere Ausschüttungen aus den Spezialfonds-Anlagen bewusst verzichtet und die Ergebnisse für die Folgejahre thesauriert.

Die Verwaltungsaufwendungen waren um 1.771 TEUR günstiger als geplant.

Das geplante Betriebsergebnis wurde erreicht. Die geplanten Zuführungen zu den Eigenmitteln können aus dem Betriebsergebnis geleistet werden.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategien, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen/Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Durch eine Eckwertplanung über einen Planungszeitraum von drei Jahren und einen anschließenden Prognosezeitraum von zwei Jahren sowie mithilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Im Rahmen einer mindestens vierteljährlichen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Die Risikoquantifizierung erfolgt durch die Berechnung und Beurteilung der Risiken in der normativen und ökonomischen Perspektive.

Unser nach Abzug eines Puffers für Schwankungen und das Sicherheitsbedürfnis des Vorstands verbleibendes Risikodeckungspotenzial zum Bilanzstichtag betrug 166.599 TEUR. Erwartete Verluste sind hier bereits gekürzt. Die aggregierten Gesamtrisiken in Höhe von 106.713 TEUR sind wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten aufgeteilt: Marktpreisrisiken 79.262 TEUR, Adressenausfallrisiken 20.826 TEUR, Liquiditätsrisiken 1.742 TEUR und operationelle Risiken 4.883 TEUR.

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken/-chancen messen wir quartalsweise.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird das Barwertkonzept eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk-Ansatz auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation gemessen. Die Bank hat per Stichtag März 2024 das neue „barwertige Marktrisikomodell mit Resampling“ mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % eingeführt. Das Modell wurde von unserem Verfahrenslieferanten parclT um eine Übergangslösung mit zwei Simulationen mit unterschiedlicher Historie (2 Jahre und 10 Jahre) ergänzt. Nach unseren Auswertungen ist der zehnjährige Zeitraum für unsere Bank der für die Risikomessung relevante Zeitraum.

Sonstige Marktpreisrisiken

Sonstige Marktpreisrisiken bestehen aus Immobilienrisiken.

Diese werden auf Basis eines analytischen Faktormodells unter Berücksichtigung des idiosynkratischen Risikos mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % bei einer Haltedauer von 250 Tagen ermittelt. Dabei werden Wertänderungs-, Ertrags- und Mietausfallrisiken gemessen. Das Verfahren wird für Immobilienrisiken aus Fonds sowie für fremdgenutzte Direktbestände angewandt.

Das sonstige Marktpreisrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limits.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft mit dem Softwaremodul VR Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von 250 Tagen.

Mithilfe der internen Rating-Verfahren bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Als Exposuregröße verwenden wir die barwertigen Kreditrisikoprämien. Der Risikoausweis wird durch den Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dargestellt.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie durch Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Ratingstrukturen, Produktstrukturen, Größenklassen, Neugeschäftsstruktur und Risikoklassen. Risikokonzentrationen sind nicht vorhanden.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte mit dem Software-odul VR Control ZIABRIS mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von 250 Tagen auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation. Adressrisiken aus Anlagen in Spezialfonds werden in die Risikoermittlung mit einbezogen.

Als Risikoausweis stellen wir den Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dar.

Den Risiken begegnen wir dadurch, dass wir keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „BBB“ beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimits, die eine Streuung des Depotbestandes gewährleisten.

Das Adressenausfallrisiko aus Eigenanlagen bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limits.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Refinanzierungskostenrisiko

Die Messung des Refinanzierungskostenrisikos erfolgt auf der Basis eines VaR-Ansatzes der Schwankungen des Spreads zwischen einer liquiditätspreisbehafteten Zinskurve und einer liquiditätspreisfreien Zinskurve. Die Bank setzt hierzu als liquiditätspreisbehaftete Kurve eine Mischzinskurve aus einer Risk-free-Kurve und einer Bankenrefinanzierungskurve ein. Das Risiko wird mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % auf Basis einer Historie ab dem 10.09.2020 auf alle liquiditätspreisbehafteten Geschäfte berechnet.

Zahlungsunfähigkeitsrisiko

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotenzial begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mithilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer laufend gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 192,12 %. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 148,76 % und 257,67 % und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100,00 %. Die Entwicklung der Liquiditätskennziffer LCR wird täglich überwacht.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um eine Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

III.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, anlassbezogen analysiert und überwacht.

Die Ermittlung erfolgt auf Basis eines Self Assessments. Der Risikowert wird mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % aus dem Gesamtschadensprozess berechnet. Der Erwartungswert des Risikos wird unter Berücksichtigung von historischen Werten für einen Zeitraum von 250 Tagen und der Duration des Kundengeschäfts berechnet.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer organisatorischen Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, die Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision und Versicherungen (z. B. gegen Diebstahls- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die grundsätzliche Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe in Anspruch.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

III.6 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als günstig einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2024 unter den von uns definierten Risiko- und Stressszenarien sowohl in der ökonomischen als auch der normativen Perspektive gegeben war.

Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden im Geschäftsjahr 2024 jederzeit eingehalten.

Nach dem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2025 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen können.

Insbesondere das stark angestiegene Zinsniveau sowie die Ausstrahlung desselben auf einen ohnehin von der schwachen Wirtschaftsentwicklung sowie den hohen Energiepreisen belasteten Immobilienmarkt prägen derzeit die Risikosituation der Bank.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank RheinNeckarSaar eG für das nächste Geschäftsjahr 2025 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben.

Der Ausblick auf das Jahr 2025 ist angesichts des weiter andauernden Russland-Ukraine-Konflikts, insbesondere aber aus den noch nicht absehbaren Folgen der neuen amerikanischen Außen- und Wirtschaftspolitik unter Präsident Trump auf die Inflations- und Zinsentwicklung mit großen Unsicherheiten behaftet.

Die Entwicklungen an den Finanz- und Beschaffungsmärkten (insbesondere im Hinblick auf die Zinsentwicklung und die Baukosten) können einen weiteren erheblichen Rückgang der Bautätigkeit und mithin des Transaktionsvolumens am Immobilienmarkt sowie des Finanzierungsbedarfs auslösen, der sich möglicherweise in wesentlich geringerer Nachfrage im Baufinanzierungsgeschäft niederschlagen wird. Höhere Zinsen können zu einer weiteren Verteuerung der Kundeneinlagen der Bank führen. Eine volatile, von der Politik beeinflusste Börse könnte zu einem Rückgang im Wertpapiergeschäft führen.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die Prognosen zur Konjunkturerwicklung gehen gemäß dem BVR Kompass 2025 vom September 2024 von einer weiteren leichten Erholung der Wirtschaft in 2025 aus. Das Bruttoinlandsprodukt wird nach den Einschätzungen der Konjunkturoxperten im Hauptszenario um 1,25 % steigen, bei einem sukzessiven Rückgang der Inflationsrate auf knapp über 2 %. Das Wachstum der Kredite für Privatkunden wird mit nur 2,0 % erwartet. Das Wachstum der Einlagen wird ebenfalls mit nur 2,0 % erwartet.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Wir planen für das nächste Geschäftsjahr ein Neugesäftsvolumen im Baufinanzierungsgeschäft von 220 Mio. EUR. Das Kundenkreditwachstum erwarten wir dann in Höhe von ca. 4,6 %.

Im Einlagengeschäft planen wir mit einem Wachstum von 3,0 %, das wir mit attraktiven Anlageangeboten für unsere Kunden sowie der Gewinnung neuer Einlagenkunden erreichen wollen.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir einen Wertpapierabsatz von 59,6 Mio. Euro als renditeorientierte Anlagealternative für unsere Kunden. Wachstumstreiber soll hier wiederum das gehobene Privatkundensegment sein.

Im Geschäftsfeld Immobilienvermittlung erwarten wir eine sukzessive Erhöhung der Transaktionsraten und eine Normalisierung der Immobilienmärkte.

Im Eigenanlagengeschäft planen wir derzeit einen sukzessiven Abbau von nicht mehr erforderlichen Liquiditätsanlagen.

Aufgrund der Effekte aus der anhaltend inversen Zinsstrukturkurve sowie geringer erwarteter Erträge aus den Immobilienspezialfonds erwarten wir einen niedrigeren Zinsüberschuss gegenüber dem Vorjahr.

Die Personalaufwendungen werden sich nach unseren Planungen im nächsten Geschäftsjahr insbesondere aufgrund tariflicher Lohnsteigerungen erhöhen.

Durch unsere konservative Anlagestrategie im Eigengeschäft sowie unsere risikoorientierte Kreditstrategie gehen wir davon aus, dass keine nennenswerten ungeplanten Abschreibungen auf unsere Wertpapierbestände und Kundenkredite erforderlich werden.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund unserer Liquiditätssteuerung sowie ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten bei unserer Zentralbank und am Interbankenmarkt auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen.

Wesentliche Investitionen sind derzeit nicht geplant.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche Dotierung der Rücklagen aus dem Jahresergebnis 2024. Wir erwarten für das nächste Geschäftsjahr eine Steigerung der Gesamtkapitalquote auf über 18 %.

Wir gehen davon aus, dass wir die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen aus CRR und KWG einhalten können.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2025 die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition im Abschnitt II.2):

- » Das Kundenkreditwachstum planen wir mit einem Baufinanzierungsneugeschäftsvolumen von 220 Mio. EUR.
- » Das Betriebsergebnis vor Steuern planen wir mit 0,37 %.

Gesamtaussage

Für das nächste Geschäftsjahr rechnen wir mit einem Betriebsergebnis vor Steuern von 0,37 % der durchschnittlichen Bilanzsumme (vgl. Definition im Abschnitt II.2). Im Kundenkreditgeschäft erwarten wir eine Steigerung der Kredite um 4,6 %.

Wir erwarten 2025 eine Fortsetzung des derzeitigen Multikrisenszenarios. Unseren Planungen für 2025 liegen deshalb ein nur geringes Wirtschaftswachstum von 1,25 % sowie die Fortdauer der derzeit inversen Zinsstrukturkurve an den Geld- und Kapitalmärkten zugrunde.

Alle Annahmen können sich als nicht zu treffend erweisen. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen korrigieren, soweit dies erforderlich ist.

Risiken

Wesentliche Risiken sehen wir in einer weiteren Eskalation einer der derzeitigen geopolitischen Krisen sowie der unkalkulierbaren Wirtschafts- und Außenpolitik der USA mit nicht absehbaren Folgen für die wirtschaftliche Entwicklung, die Zins- und Immobilienpreisentwicklung sowie die Sicherheitslage in Deutschland.

Die genannten Faktoren könnten zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung im Kredit- und Wertpapiergeschäft und einem Anstieg der Kreditrisiken führen. Ebenso könnten die Wertentwicklung und Ertragskraft unserer Eigenanlagen negativ beeinflusst werden.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen im nächsten Geschäftsjahr insbesondere, wenn sich abweichend zu unseren Planungsannahmen, die Zinssätze an den Geldmärkten sinken und an den Kapitalmärkten steigen würden und insbesondere eine nachhaltige Erholung der Wohnimmobilienpreise einsetzen würde.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Stuttgart, 10. April 2025

PSD Bank RheinNeckarSaar eG

Der Vorstand

Matthias Brändle

Bernd Schittler

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Der vorliegende Jahresabschluss 2024 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2024 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Stuttgart, 10. April 2025

Linus Maier
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Impressum

Herausgeber: PSD Bank RheinNeckarSaar eG | **Verantwortlich für den Inhalt:** Matthias Brändle, Vorstandsvorsitzender; Bernd Schittler, Vorstandsmitglied

Redaktion: Sandra Brnjic, Chapter Marketing & Digital Communication | **Realisation und Druck:** repa druck, Saarbrücken

PSD Bank RheinNeckarSaar eG
70369 Stuttgart

Servicenummer

Tel. 0711.90050-3500
Fax 0711.90050-50505

Internet

psd-rns.de

E-Mail

info@psd-rns.de

Geschäftsstellen

Stuttgart

Deckerstr. 37–39 · 70372 Stuttgart

Freiburg

Basler Str. 64–66 · 79100 Freiburg

Saarbrücken

Bahnhofstr. 68 · 66111 Saarbrücken

Social Media



PSD Bank
RheinNeckarSaar eG